

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 31.

Neuenbürg, Mittwoch den 18. April

1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Belegungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Der in Nordamerika befindliche Ludwig Friedrich Neuweiler von Dennach hat um Ausfolge seines Vermögens gebeten. Etwaige Ansprüche an dieses Vermögen sind daher binnen

30 Tagen

beim Gemeinderath in Dennach geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf des Termins der Vermögensausfolge Statt gegeben würde.

Am 12. April 1860.

R. Oberamt.
Bäzner.

Neuenbürg.

Der in Amerika befindliche Johann Mathäus Neuweiler von Dennach hat um Ausfolge seines Vermögens gebeten. Etwaige Gläubiger des Neuweiler werden daher aufgefordert ihre Ansprüche binnen

30 Tagen

beim Gemeinderath in Dennach geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf des Termins der Vermögensausfolge von hier aus Statt gegeben würde.

Am 14. April 1860.

R. Oberamt.
Bäzner.

Neuenbürg.

Julius Weise, Hofbuchhändler, in Stuttgart hat um Concession zu Errichtung einer Sortiment's Buchhandlung und einer Leihbibliothek in Wildbad nachgesucht. Wer Einwendungen hiegegen zu machen haben sollte, hat dieselben binnen fünfzehn Tagen bei der unterzeichneten Stelle schriftlich vorzubringen.

Den 16. April 1860.

R. Oberamt.
Bäzner.

Neuenbürg.

Ernst Martin, Seifensiedermeister dahier ist heute als Bezirks-Agent der Feuer-Versicherungsanstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

bestätigt worden und können daher von jetzt an Verträge über Versicherung des beweglichen Vermögens mit ihm abgeschlossen werden.

Den 16. April 1860.

R. Oberamt.
Bäzner.

Neuenbürg.

Bei der im März d. J. bei dem R. Ministerium des Innern, Abtheilung für Straßen- und Wasserbau vorgenommenen besonderen Prüfung im Wasserbaufache ist der Oberamtsbaumeister und Wiesenbaumeister Jr. Grossmann in Neuenbürg für befähigt erkannt worden. Derselbe ist hiedurch zu Prüfung von Gesuchen um die Erlaubniß zu Errichtung oder Veränderung von Getreidemühlen oder sonstigen Wasserwerken, sowie zu Begutachtung von Streitigkeiten über die Benützung öffentlicher Wasser in Gemäßheit des §. 1. der R. Verordnung vom 28. November 1856 ermächtigt.

Den 16. April 1860.

R. Oberamt.
Bäzner.

Revier Liebenthal.

Holzverkauf.

Am 21. April 1860 Vormittags 11 Uhr werden im Staatswald Thannberg im Schlag verkauft:

1140 Stück Nadelholzstangen von 16-35' Länge, meist zu Hopfenstangen tauglich,

286 Gerüststangen.

Neuenbürg, den 11. April 1860.

R. Forstamt.
Lang.

Revier Wildbad.

Holzverkauf.

Dienstag den 24. d. Mts. Morgens 10 Uhr werden auf dem Rathhaus in Wildbad aus dem Gütersberg Abthlg. 3. 2600 Stück Forstschlagholz versteigert.

Neuenbürg, 16. April 1860.

R. Forstamt.
Lang.

**Forstamt Wildberg.
Stammholz-Verkauf.**

Am Samstag den 21. April
Morgens 10 Uhr
auf dem Rathhaus in Calw
aus dem Revier Hirschau
auf dem Stock
Vorderer Diteubronner Berg
Abth. Schönbügel 200 Stämme
Lützenhardt, Abth. Stöcke . . . 396 "
" Innerer Koblberg 200 "
Altburger Berg 800 "
aus dem Revier Nagold
auf dem Stock
Forst. Abth. 2 500 Stämme
aus dem Revier Naislach
liegende Stämme
Föhrberg Abth. 1. 555 Stämme
Birkenebene 10 "
aus dem Revier Stammheim
auf dem St. d
Dickemer Wald, Abth. Reutenhau
256 Stämme
Hohbühl 77 "
Gaisburg 212 "
Bronnhalde 330 "
aus dem Revier Schönbrunn
auf dem Stock
Großer Publer, Abth. 2 . . . 500 Stämme
Schmaler Publer, Abth. 2 1000 "
Wildberg den 13. April 1860.

R. Forstamt.
Niethammer.

Neuenbürg.

Fabrik-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse der Wld. Auguste
Müller, ledig von hier kommen im Hause
der Heinrich Heintzelmann, Wagners Ww.
in der Föhrers Straße

am Montag den 23. d. Monats
von Morgens 9 Uhr an

folgende Fabrikgegenstände gegen baare Be-
zahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Geschmuck, Bücher, Frauenkleider, Leib-
weißzeug, Bettgewand, Leinwand,
Schreinwerk, und allerlei Hausrath,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. April 1860.

R. Gerichtsnotariat.
Zwifler.

Wildbad.

Schnittwaaren-Verkauf.

Am Dienstag den 24. d. Monats
Vormittags 10 Uhr werden von der hiesigen
Gemeinde nachstehende Schnittwaaren gegen
baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich ver-
kauft, und zwar:

- 184 Stück raube gute Schlaufdiel,
- 11 " Fracken-Schlaufdiel,
- 210 " reine u. halbreine gemeine 1' breite
Schlaufdiel,
- 3025 " gute raube gemeine Schiffbord,

- 234 " reine u. halbreine gute Mitteldiel,
- 2306 " raube gute Mitteldiel,
- 320 " reine u. halbr. geringe Mitteldiel,
- 54 " Brandbord,
- 300 " 9" breite raube geringe Mitteldiel,
- 616 " von 6-9" breite raube geringe
Mitteldiel,

525 " gute Laten,
3 Klafter Abholz.
Die Waare sit bei der städtischen Renn-
bachsägühle und kann dort täglich besichtigt
werden.
Am 16. April 1860.

Stadtschultheissenamt.
Wittler.

Bieselsberg.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 20. d. Mts. Morgens
8 Uhr verkauft die hiesige Gemeinde:

- 30 Klafter Scheuter und
- 140 Stamm Langholz.

Zusammenkunft auf dem Rathhaus, wozu
Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 13. April 1850.

Schultheiß Kötterle.

Privatnachrichten.

Wildbad.

**Necht Nordhäuser Frucht-Brant-
wein**

à 40 fr. per Maas.

Roth u. weiße Weine von den Jahrgängen
1857, 58 u. 59 à fl. 42, fl. 48, fl. 54, fl. 60
per Eimer in beliebigen Quantitäten bei
Philipp Keppeler.

Neuenbürg.

Auf die bekannte gute

Bleiche in Weil der Stadt

übernehme Leinwand, Faden und Garn zur Be-
sorgung und empfehle mich zu zahlreichen Auf-
trägen.

Den 27. März 1860.

Gustav Kusnauer.

Grumbach.

Bei Jakob Friedrich Kötterle liegen 200 fl.
Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit und
4 1/2 % Verzinsung parat.

Den 11. April 1860.

Neuenbürg.

Es wird ein rechtschaffner und brauchbarer
Bursche gegen guten Lohn als Knecht gesucht,
und könnte derselbe sogleich eintreten. —

Zu erfragen bei der Redaktion.

Neuenbürg.

Mehrere Hundert dreis- und vierjähriger
Maulbeerbäume, schönen Wuchses, aus Saamen
gezogen, werden abgegeben — von wem? sagt
die Redaktion.



N e u e n b ü r g.

In ein Bijouteriegeschäft werden mehrere gut gesittete junge Leute als Lehrlinge aufgenommen unter Zusicherung der besten Sorgfalt für dieselben, gewissenhafter und freundlicher Behandlung — wo und von wem? sagt die Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Einige Tangenten-Claviere werden zu billigem Preise verkauft, wo — sagt die Redaktion.

B i r k e n f e l d.

Nächsten Freitag ist weißer Kalk zu haben bei Ziegler Heinzelmann.

L o s s e n a u.

Unterzeichneter sucht einen tüchtigen Knecht, der sogleich eintreten könnte.
Den 13. April 1860.

Georg Adam,
zum Adler.

C a l m b a c h.

S e u

von gedüngten Plätzen und gut eingebracht, verkauft ca. 30 Ctr. à 1 fl. 24 fr.

Carl Müller.

N e u e n b ü r g.

Zur Nachfeier unserer Hochzeit erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf nächsten

Montag den 23. April

in den Wästhof zur Krone (Post) dahier freundlichst und ergebenst einzuladen.

Jakob Bäuerle, Kupferschmiedmeister.

Mathilde Mäschle, aus Uim.

N e u e n b ü r g.

Ein Logis, 2 heizbare und 1 unbeizbares Zimmer nebst sonst erforderlichen Gelassen enthaltend, wird gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Nebst Delkuchen ist auch Delmehl zu haben bei

Jak. Kuch.

U n t e r n i e b e l s b a c h.

100 fl. liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit à 4 1/2 % parat bei der hiesigen Stiftungspflege.

N e u e n b ü r g.

W e c h s e l - G e s a n g e
für Confirmanden

in der

Meck'schen Buchdruckerei.

N e u e n b ü r g.

Fürs Bijouteriefach werden Lehrlinge und Lehrlingmädchen angenommen von
A. Bär.

N e u e n b ü r g.

Ein einjähriger Cochinchina-Bastard-Hahn ist zu verkaufen. Wo sagt die Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Confirmanden-Geschenke.

Gesangbücher

in allen Sorten in größter Auswahl, darunter auch mit Pracht-Einbänden;

Albums und Schreib-Mappen,

Briestaschen und feinere Notizbücher,

Papetericen,

zu den billigsten Preisen.

Meck'sche Buchdruckerei.

K r o n i k.

D e u t s c h l a n d.

Frankfurt, 13. April. (Ledermesse.)
Gegen unsere am 11. d. ausgesprochene Erwartung verlief unser Ledermarkt besser, als wir vorausgesetzt hatten. Schwere Wild- wie Zahm-Sohlleder waren sehr gesucht und gegen letzte Herbstmesse um mehrere Thaler per Centner höher; gute Qualitäten von mittelstarker und leichter Waare hielten die früheren Preise, dagegen waren ungewöhnlich viel ungattliche und geringe Posten am Marke, die auch schon wegen mangelhafter Trocknung gegenüber der vorjährigen Herbstwaare namhaft niedriger bezahlt wurden. Bache- und Zeugleder erlitten keine Veränderung, dagegen war braunes Kalbleder sehr angenehm und besser bezahlt, während schwarze Kalbfelle etwas im Preise zurückgingen. Rindleder machte im Anfang der Messe gute Preise, die sich jedoch nicht behaupteten. Schaafleder blieb ohne nennenswerthe Veränderung. In Partien wurden bezahlt:

fünfbäutig Wildbockenf.	prm. Sorten p. Ctr. Ebr.	78 à 80
sechsbäutig Wildbockleder	" " "	72 à 76
Wildbockleder, geringere Qualität	" " "	60 à 70
Zahm-Sohlleder, schwere Waare	" " "	70 à 73
ditto leichtere Sorten	" " "	60 à 69
Bachleder nach Qualität	" " "	60 à 68
Zeugleder, schwarzes, nach Qualität	" " "	58 à 64
Rindleder	" " "	66 à 75
Kalbleder, braunes	" " "	108 à 120
ditto schwarzes	" " "	90 à 100

Aus dem Allgäu wird geschrieben: Am Feste des heil. Joseph kam ein 75 Jahre alter, noch rüstiger Bauersmann ins Pfarrhaus und ersuchte den Schreiber Dieses, nach der Predigt drei Vaterunser für die Deutschen beten zu lassen, damit ihnen doch der liebe Gott in Gnaden die Augen öffnen und sie einig machen möchte. „Sehen's, Herr Pfarrer, sprach er beweant, in meiner Jugend hab' ich als bayerischer Soldat gegen Preußen und Oestreicher in's Feld müssen,



und darüber schäme ich mich heute noch! Bei Glogau habe ich zwei Finger eingebüßt; heute gäbe ich gerne meine Hand ganz her, wenn doch nur die Deutschen einmal einig wären!"

Baden.

Karlsruhe, 12. April. Ministerialrath Keller vom Justizministerium, welcher in der Concordatsfrage eine Schrift gegen seinen nunmehrigen Minister, Stabel, erschienen ließ, soll auf einige Zeit beurlaubt seyn. — Es wird mit großer Bestimmtheit versichert, daß das neue Ministerium ein Verfassungsgesetz fertig habe, wornach die katholische Kirche die in der preussischen Verfassung derselben gewährten Rechte und Freiheiten auch in Baden erhalten soll. — Eine Neubefestung des großh. evangelischen Oberkirchenraths steht vielleicht in naher Aussicht, da das Ministerium Stabel Kamey die gegenwärtigen Mitglieder dieser Stelle, als der sog. pietistischen Richtung angehörend, größtentheils zu entfernen beabsichtigen soll. (N. Pr. Z.)

Oesterreich.

Wien, 13. April. Die „Öst. Post“ bemerkt heute: „General Lamoricière hat nun definitiv den Oberbefehl über die päpstlichen Truppen übernommen. Seine Proclamation ist wie eine Kriegserklärung an Sardinien, das er offenbar unter der Revolution, gegen die er seine Worte richtet, versteht. Der Kaiser der Franzosen hat nach der Hand die Erlaubniß zu einer Sache gegeben, die er nicht verhindern konnte. Er hat dem römischen Hofe die Einwilligung zur Anstellung Lamoricière's erteilt, ohne daß Ketzler direct sie nachgesucht hat. Gleichzeitig hat Napoleon eine Anzahl gezogener Kanonen zum Geschenk gemacht. Nun fragt es sich, was jetzt geschehen wird. Daß ein Haudegen wie Lamoricière nicht zur Parade des Ober-Commando von Truppen eines fremden Staats übernimmt, versteht sich von selbst; seine Proclamation zeigt vielmehr, daß er von dem brennenden Drang befeuert ist, für die Sache des Papstes etwas Entscheidendes zu thun.“

Preußen.

Berlin, 10. April. Das Augenleiden der Kaiserin-Mutter von Rußland soll keineswegs so bedenklich seyn, als viele Nachrichten meldeten. Sie gedenkt Ende Juni einzutreffen und von hier aus zu Lande nach Petersburg zurückzufahren.

Der 19. April 1860

bringt der evangelischen Christenheit Deutschlands und des Nordens von Europa die letzte Veranlassung in diesem Jahrhundert zur Säcularfeier eines Ereignisses aus dem Zeitalter der Reformation, denn an diesem Tage vollendete vor dreihundert Jahren der wirksamste Mitarbeiter Luthers, der „Lehrer Deutschlands“, Philipp Melancthon.

Außer der feierlichen Begehung dieses Tages Seitens des protestantischen Deutschlands soll das Gedächtniß dieses mildesten und gelehrtesten unter den

Reformatoren, des Freundes Luthers und des Verfassers der „Augsburgischen Confession“ in einem Denkmale auch dauernd sich aussprechen.

Ohne den kräftigen Reformator wäre Melancthon nicht zum Mitreformatoren geworden; aber ohne ihn wäre Luthers Unternehmen sehr unvollkommen geblieben und vielfach mißlungen. Das hat Niemand so tief gefühlt als Luther selbst. Wie er schon 1519 von Melancthon sagt: „Das ist ein bewunderungswürdiger Mensch und fast in allen Stücken über andere Menschen erhaben“ und nach der Leipziger Disputation mit Erasmus Griechlein (denn Griechisch zu lehren war Melancthons Hauptberuf) übertrifft mich auch in der Theologie“, so forderte er, als Melancthon 1540 zu Weimar am Tode lag, dessen Erhaltung unbedingt von Gott, weil sein Beistand für die Sache des Evangeliums unentbehrlich sey.

Melancthon vermochte nicht die bellige Schrift in Luthers kräftigem Deutsch zu übersezen, aber ohne Melancthons gründliche Kenntniß der alten Sprachen und des ganzen Alterthums hätte Luthers Uebersetzung an Treue und Werth viel eingebüßt. Das Hauptbekennniß der neuen Kirche mußte Melancthon ausarbeiten, denn hätte es Luther in seiner schonungslosen Kraftsprache abgefaßt, so hätten es die protestantischen Fürsten dem Kaiser vorzulegen nicht wagen dürfen. Luthers Unternehmen konnte nur von einem Gelehrten wie Melancthon wissenschaftlich begründet und den gelehrten Schulen und ihren Vorstehern empfohlen werden. Melancthons Urtheil, das auch für Luther gewöhnlich entscheidend war, galt Viel bei der ungläublichen Zahl von Fürsten und Städten, Beamten und Gelehrten, mit denen der von allen Seiten in Anspruch genommene Mann in einem wahrhaft großartigen Briefwechsel stand. Deshalb mißgönnte der weltberühmte Erasmus, nachdem er mit Luther zerfallen war, dem Reformator und der Universität Wittenberg Nichts so sehr als die Freundschaft und die mächtige Hilfe Melancthons, von welchem er selbst, als dieser kaum ein angehender Jüngling war, fast überflüssig gewissagt hatte: „Der wird einst den Erasmus verdunkeln.“

Hätte es Melancthon nicht schon als der Erste, der die evangelische Lehre wissenschaftlich darstellte, in einem Werk, das Luther unter allen Büchern nächst der heiligen Schrift am höchsten hielt, und als eifrigster Beförderer der Reformation, um deren Willen er noch mehr Arbeiten und mühselige Reisen und Verhandlungen übernommen und zahlreichere Anfeindungen erfahren hat als Luther selbst, wohl verdient, daß sein Todestag gefeiert wird, so müßte Deutschland schon darum sein Gedächtniß in Ehren halten, weil er durch Sitteneinheit, Seelenadel, ächte Frömmigkeit, tiefe Gelehrsamkeit, thätige Förderung der Schulen und aller Wissenschaften als ein Stern erster Größe leuchtet und den Namen „der Lehrer Deutschlands“ mit vollem Rechte trägt.

Wie nahe ging seinem deutschen Herzen die Spaltung Deutschlands, die er kommen sah und durch alle Mittel, welche die Wahrheit zuließ und die Liebe gebot, zu verhüten und Einigkeit zu vermitteln strebte! Zur gerechten, ihm zu lange aus dogmatischen Gründen verlagten Würdigung des durch Arbeit und Sorge für die Kirche Christi und das deutsche Vaterland zu früh aufgeriebenen edlen Mannes ist in neuerer Zeit manche Schrift erschienen.

